

Der Anti-»Held von Kastropyrgos«

M. Karagatsis' Roman über den Griechischen Unabhängigkeitskrieg

Von Thomas Paul

In diesem Jahr feiert Griechenland den 200. Jahrestag des Beginns seines Aufstandes gegen das Osmanische Reich, der den Hellenen nach fast 400 Jahren Türkenherrschaft 1830 schließlich die Unabhängigkeit brachte. Der 1908 in Athen geborene und 1960 dort auch gestorbene griechische Autor M. Karagatsis (ein Pseudonym für Dimitrios Rodopoulos) zählt zu den wichtigsten Impulsgebern der modernen Literatur des Landes und hat 1944, dem Jahr, in dem die deutsche Besatzung Griechenlands endete, den Roman »Held von Kastropyrgos« veröffentlicht, der in den ersten Wochen des Griechischen Unabhängigkeitskrieges spielt – und jetzt in deutscher Übersetzung erscheint.

Erzählt wird darin die Geschichte des Griechen Michalos Russis, einem sogenannten Kotzambassis (von türkisch kocabaşı, bedeutender Kopf). Die Kotzambassides hatten eine privilegierte Stellung inne und trieben für die Osmanen Steuern und Zinspachten ein, weshalb ihnen wenig an einer Veränderung der Verhältnisse lag. Daher zeigt sich Michalos sehr wandelfreudig: Als die Türken ihn nach Ausbruch der Revolution mit dem Tod bedrohen – schließlich ist Michalos Grieche sowie orthodoxer Christ und gilt somit doch als Feind –, konvertiert er kurzerhand zum Islam und erklärt sich zum Türken. Allerdings sehen die schnell heranrückenden Griechen in ihm nun einen Verräter, weshalb Michalos sein Mäntelchen erneut nach den »Winds of Change« hängt und wieder zur griechischen Seite zurückkehrt. Kurze Zeit später wird er in eine Kampfeshandlung gegen die Türken verstrickt und avanciert sogar zum Helden, wenn auch unfreiwillig.

Die äußerst bildstark erzählte Geschichte aus den Anfangstagen des Griechischen Aufstandes will nicht so recht in das offizielle Narrativ der heldenhaften Revolution passen, das gerade in diesem Jahr in Griechenland bemüht wird. Gewiss war der langjährige Freiheitskampf gegen das übermächtige Osmanische Reich ein

»Die Kotzambassides waren eine vielfach privilegierte Klasse«

(Ioannis Zelepos in seinem Historischen Nachwort zum Roman)

bewunderungswürdiger Kraftakt gewesen, aber die Aufständischen waren zerstritten und verfolgten zum Teil eigene Ziele; ohne die Unterstützung der damaligen Großmächte Großbritannien, Frankreich und Russland sowie vieler Philhellenen wäre die Befreiung nicht geglückt.

Der Roman darf daher als ironisch-kritischer Kommentar zum (griechischen) Verständnis des Freiheitskampfes gegen die Türken und vor allem der Rolle der Männer darin gelesen werden, was in der griechischen Literatur eher eine Seltenheit ist. Zudem der Autor Frauen als »stark, stur und beharrlich« beschreibt, als »unerschütterlich in ihren kompromisslosen Ansichten«, mit denen sie »diese Herde aus männlichen Wesen von der Wahrheit ihrer (...) Vorstellungen« zu überzeugen verstehen.

So erweist sich der »Held von Kastropyrgos« Michalos letzten Endes lediglich als Frauenheld, die eigentlichen Helden des Buches sind Heldinnen und treten zum Beispiel in Gestalt von Michalos' tapferer Ehefrau sowie seiner Geliebten auf, die beide Evangelia heißen – der Name bedeutet »Frohe Botschaft«!

Den Höhepunkt dieses umgekehrten Geschlechterverhältnisses bildet das Romanende, als Michalos in seine Heimatstadt Kastropyrgos zurückkehrt und von den beiden starken Evangelias empfangen wird: »Da neigte Michalos den Kopf, und sein Schritt wurde schwer. Mühsam nahm er die letzten Stufen und ging den beiden Frauen entgegen, die darauf warteten, sein Leben in ihre Hände zu nehmen.«

Der griechische Held der Neuzeit ist kein kühner Odysseus mehr, der seine starken Arme schützend und einnehmend um eine hilfsbedürftige Penelope legt, der »Held von Kastropyrgos« ist ein Anti-Held!

M. Karagatsis' grandioses Werk über den Anfang vom Ende der osmanischen Herrschaft in Griechenland erlaubt tiefe Einblicke in die Wirren des Unabhängigkeitskrieges der Hellenen und entwirft ein überraschend modernes und kritisches Geschichts-, Gesellschafts- und Geschlechterbild Griechenlands.



M. Karagatsis:
»Held von Kastropyrgos.
Ein Schicksal aus dem griechischen
Befreiungskrieg 1821«, Roman
 a. d. Griechischen von Nestor Xaidis,
 mit einem historischen Nachwort
 Verlag der Griechenland Zeitung, 2021
 264 Seiten, Hardcover
 19,80 Euro